

# „Wenn wir absteigen, geht's in den Keller“

Thomas Muster prognostiziert Österreichs Tennis eine düstere Zukunft, sollte sich die Einstellung nicht ändern.

Von Josef Metzger

Wien – So hart und ehrlich Thomas Muster auf dem Tennisplatz zu sich selbst war, so wenig nimmt sich die frühere Nummer eins der Welt ein Blatt vor den Mund, wenn es um die Zukunft des österreichischen Tennis geht. Wie Mittwochabend in Wien, wo der 45-jährige Steirer als Botschafter der Erste-Bank-Open in der Stadthalle (14. bis 20. 10.) aktuelle wie künftige Probleme ins Visier nahm.

„Ich hab' voriges Jahr vor dem Wiener Turnier gewarnt, was auf Melzer, das Davis-Cup-Team und unser Tennis über kurz oder lang zukommen wird. Damals sind alle über mich hergefallen, weil ich gewagt habe, die Wahrheit zu sagen“, ärgerte sich der French-Open-Sieger von 1995 kurz vor dem Grand Slam in Paris (ab 26. 5.), wo er in Woche zwei wieder bei den Legenden mitspielt – und hofft, wenigstens noch den einen oder die andere aus Österreich in Roland Garros anzutreffen.

Sorgen bereitet Muster, wie es und was weitergeht im

Tennis – vor allem bei den Herren. Er sei kein Pessimist, aber Realist und habe als solcher vor einem guten halben Jahr nicht so schwarzgemalt, wie es sich gegenwärtig abzeichne. Damals habe er nicht damit gerechnet, „dass wir im Davis Cup gegen Ka-



„Es kann und darf nicht sein, dass wir Turniersiege erwarten, dafür aber nicht das nötige Geld hergeben.“

Thomas Muster (ÖTV-Tennis-Legende) Foto: gepa

sachstan verlieren und darum jetzt auswärts in den Niederlanden gegen den Abstieg spielen müssen“, sagte Neowinzer Muster. „Die Partie ist kaum zu gewinnen. Wenn wir aber absteigen, dann geht's runter in den Keller!“

Weder Zuschauer, schon

jetzt immer desinteressierter, noch Sponsoren würden sich mit Verlierern identifizieren, so sei der normale Lauf der Dinge. Muster: „Melzer ist 31., Haider-Maurer hat Grenzen, Dominic Thiem hat noch lange nicht erreicht, was man erwartet. Und das gilt erst recht für alle anderen Jungen!“

Sechs Jahre lang habe Muster versucht, auch als Davis-Cup-Kapitän, neue Akzente zu setzen. Aber In- und Output stünden hierzulande in einem Missverhältnis. Wobei Muster alle Verantwortlichen von der Politik bis zu den medialen Kritikern in die Pflicht nimmt. „Tennis ist der zweitgrößte Verband in Österreich, hat aber in der Relation dazu ein lächerliches Budget. Vielleicht so viel wie der kleinste Bereich im Skiverband!“

Als Quintessenz spielt Muster dem Staat Österreich den Ball in die Hand. „Was fehlt, das ist das absolute Bekenntnis zum Spitzensport, in dem Falle zum Spitzentennis. Es kann und darf nicht sein, dass wir Turniersiege erwarten, dafür aber nicht das nötige Geld hergeben!“

# Auf Gardos wartet der erste Prüfstein

Während Robert Gardos sein Pflichtprogramm abspulte, schied Werner Schlager in WM-Runde zwei aus.

Von Roman Stelzl

Innsbruck – Dort, wo 2011 alles geendet hatte, wollen Robert Gardos und Daniel Habesohn heute den Grundstein für eine erfolgreiche Tischtennis-Weltmeisterschaft legen. Nach dem gestrigen 4:2-Sieg in Paris (FRA) gegen die Lokalmatadoren Christophe Legout und Abdel-Kader Salifou müssen die Europameister erstmals im Achtelfinale gegen asiatische Konkurrenten ran. Mit Jiang Tianyi und Leung Chu-yan (HKG/8) wartet auf die an Position elf gesetzten Habesohn/Gardos ein Team, das 2012 dreimal ins Viertelfinale der Pro Tour eingezogen war.

„Im Achtelfinale von 2011 haben wir sehr schlecht gespielt, das müssen wir dieses Mal besser machen“, erinnert sich der 34-jährige Olympiateilnehmer Gardos aus Innsbruck an den ersten und letzten WM-Auftritt in der Runde der besten 16 zurück. Gegen Legout/Salifou war schon wie in Runde eins ein guter Beginn (2:0) ausschlaggebend für den Erfolg.



Der Innsbrucker Robert Gardos (r.) schaffte gestern mit Daniel Habesohn wie schon 2011 den Einzug ins WM-Achtelfinale. Foto: gepa/Kelemen

Während Habesohn im Einzel in Runde zwei scheiterte, bewältigte Doppelpartner Gardos auch seine zweite Einzelaufgabe – 4:1-Erfolg gegen den 43-jährigen Belgier Jean-Michel Saive. Heute wartet in Runde drei Omar Assar (EGY/103.). 0:4 – keine Chance hatte Exweltmeister Werner Schlager gegen den Deutschen Patrick Baum, das war das frühe Aus in Runde zwei.

## Tischtennis – WM

**WM in Paris (FRA): Herren: Doppel, 2. Runde:** Gardos/Habesohn (AUT/11) – Legout/Salifou (FRA/22) 4:2. **Einzel, 2. Runde:** Gardos (AUT/24) – Saive (BEL) 4:1, Gacina (CRO/28) – Habesohn (AUT/57) 4:0, Baum (GER/20) – Schlager (AUT/34) 4:0. **Damen: Einzel, 3. Runde:** Jia (AUT/19) – Hae-un (KOR/15) 4:3.

## PROMOTION

### Tiroler Skiverband feiert 100-Jahr-Jubiläum

Am 25. Jänner 1913 schlossen sich der SC Arlberg, SK Innsbruck, WSV Reutte, WSV Hall, SK Gurgl, SK Imst, WSV Kitzbühel, SK Kufstein, SK Wörgl, SK Kössen, WSV St. Johann, WSV Fieberbrunn, SK Ampezzo, SK Bozen, WSV Toblach, WSV Lienz und der SK Ladinia zur Gründung des Tiroler Skiverbandes zusammen. Der damalige Mitgliedsbeitrag betrug fünf Heller.

Schon im nächsten Winter kam es zur Austragung der 1. Tiroler Meisterschaften im Langlauf und Sprunglauf in Reutte. Wenige Monate später, bei Ausbruch des 1. Weltkrieges, wurde der Verband bis 1921 erst einmal auf Eis gelegt. Auch von 1938-45 verlor der TSV wegen Eingliederung in den Reichsbund für Leibesübung seinen autonomen Stellenwert. Umso erfolgreicher erwiesen sich die

darauf folgenden Jahre, und zu seinem 50-jährigen Jubiläum lag die olympische Medaillenbilanz (4 Olympische Winterspiele) bei 4x Gold, 7x Silber und 8x Bronze. Die Bilanz bei Weltmeisterschaften (1931 bis 1963) wies 20x Gold, 15x Silber und 10x

Bronze auf. Im Jubiläumsjahr 1963 hatte der Verband 156 Tiroler Vereine, in denen über 18.000 Mitglieder organisiert waren. In den darauffolgenden 50 Jahren konnten wichtige Weichen für den Skisport gestellt werden, die noch heute Bestand haben. Derzeit hat der TSV 240

Vereine mit 38.000 Mitgliedern und ist damit der größte Landesverband im österreichischen Skiverband. Die Jubiläumsfeier zum hundertjährigen Bestehen ist für den 11. Oktober 2013 in Innsbruck geplant. Weitere Informationen folgen.



### Meilensteine des Tiroler Skisports

1933 – 1. FIS Spiele in Innsbruck  
1964 – Olympische Winterspiele in Innsbruck  
1967 – Gründung des Ski-gymnasiums Stams  
1969 – Eröffnung Skihauptschule Neustift, 1. Karwendelmarsch des TSV (22 Jahre lang eine der größten Sportveranstaltungen Tirols)

1976 – zum 2. Mal Olympische Winterspiele in Innsbruck  
1977 – Gründung Skipool Tirol  
1985 – Nordische Ski WM Seefeld  
2001 – Alpine Ski WM in St. Anton  
2004 – WM Körper- und sehhinderte Wildschönau  
2005 – Biathlon WM Hochfilzen  
2012 – YOG in Innsbruck

# Skiverband jubelt über starke Saison des Nachwuchses

Stolz und Zufriedenheit beim Tiroler Skiverband: eine erfolgreiche Saison brachte vielen Jungathleten den ersehnten Aufstieg in den ÖSV-Kader.

Besonders stark zeigten sich die Alpinen, von denen gleich sieben Sportler vom ÖSV aufgenommen wurden und Tiroler somit den Großteil des ÖSV-Nachwuchskaders bilden werden. Bei österreichischen Meisterschaften machten die heimischen Mannschaften den TSV zum mit Abstand stärksten Landesverband. Es gab 20 österr. Schülermeisterschafts-Medaillen, 14 österreichische Jugendmeisterschafts-Medaillen und zehn österreichische Meisterschaftsmedaillen, alle ÖM-Titel bei den Damen gingen nach Tirol.

Im nordischen Bereich kann man sich über starke Teilnehmerzahlen und hervorragende Ergebnisse freuen. Der „Tirol Milch Biathlon Cup“ ging mit 14 teilnehmenden Vereinen größer als je zuvor über die Bühne. Neben der hervorragenden Arbeit an der Basis zeigten viele Tiroler Talente mit Topplatzierungen ihr großes Potenzial bei nationalen oder internationalen Wettbewerben. Das zeigte sich auch bei der Beschickung der österreichischen Biathlon-Mannschaften, bei denen die

Tiroler immer den größten Mannschaftsanteil stellten. Auch im Sprunglauf und der Nordischen Kombination gab es mit zehn Landescupwettbewerben und 137 Teilnehmern (davon 16 Mädchen) so viele Veranstaltungen und Starter wie noch nie. Auch international konnte sich der Nachwuchs in Szene setzen und hatte wesentlichen Anteil an den Erfolgen der österr. Mannschaften.

Beim EYOF, dem Europäischen Olympischen Jugend-Winter-Festival in Brasov/Rumänien, dem wichtigsten Nachwuchsbewerb des Jahres, gewann die ÖOC-Delegation zwölf Medaillen (2xGold) und landete damit auf Platz 5 des Medaillenspiegels. Tirol war an 75 Prozent der Medaillen maßgeblich beteiligt.

Ein frischer Wind weht im Lager der Freestyle-Snowboarder und -Skier. Die Jungs und Mädels sind bereits im Vorderfeld des World Rookies- und FIS-Rankings Snowboard zu finden. 85 Prozent des ÖSV-Kaders bei den Freestylern werden von Tirol gestellt.

„Die vergangene Saison war eine der erfolgreichsten in der Geschichte des TSV.“

Werner Margreiter



Theresa Steinlechner (SC Kössen) war eine der erfolgreichen Athletinnen des Tiroler Skiverbandes. Foto: TSV

## Die Aufsteiger in den ÖSV-Kader

**Alpin:** Anna Greuter (SK Landeck), Chiara Mair (SK Götzens), Theresa Steinlechner (SC Kössen), Manuel Annenwarter (TSU Ober-tiliach), Kevin Jenewein (SV Arzl), Clemens Nocker (SC Trins), Martin Pitterle (SC Vils)

**Freestyle:** Philomena Bair (Aerial Artists Association = AAA), Elisabeth Gram (AAA), Andreas Gohl (SC Arlberg), Marco Ladner (SC Arlberg), Dennis Ranalter (AAA), Viktor Moosmann (AAA), Markus Obwallner (Kitzbüheler SC), Florian Teissl (AAA)

**Snowboard:** Roland Hörtnagl (TI)

**Biathlon:** Christopher Tauber (SC St. Ulrich), Patrick Jakob (SC St. Ulrich), Anna Kitzbichler (SC Kössen), Felix Leitner (Nordic Team Absam), Susanna Kurzthaler (Nordic Team Absam), Magdalena Fankhauser (Nordic Team Absam), Julia Weiss (Nordic Team Absam)

**SPL-NK:** Martin Schmid (SV Innsbruck-Bergisel), Stefan Hauser (SC Mayrhofen), Timna Moser (Nordic Team Absam), Laura Kummer (WSV Wörgl)

**Langlauf:** Lisa Achleitner (LLC Region Angerberg), Benjamin Moser (SV Achensee)

WERBUNG